

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenheim, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Händorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Roitzsch, Mohorn, Muzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterkorsdorf, Weistropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 87.

Donnerstag, den 31. Juli 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienstlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten um zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergleichen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden dergleichen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Dresden, den 26. Juli 1913.

Kriegsministerium. Freiherr von Hausen.

Das Amt eines Gemeindevorstandes

in der 860 Einwohner zählenden Gemeinde Kesselsdorf ist am 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. Einkommen 1200 Mark.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 15. August 1913 an den Unterzeichneten zu richten.

Gemeindevorstand Henker.

Inserate

werden an Zeitungsausgabertagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Das Wahre fördert; aus dem Irrtum entwickelt sich nichts, er verwickelt uns nur.

Goethe.

Neues aus aller Welt.

Der Germania-Beitrag in Kiel wurde der Bau von vier Torpedoschiffen für die deutsche Marine übergeben.

In Hamburg trat am Sonntag der Hauptauschuß Nationaler Arbeiterverbände zu dritten Jahrestagung zusammen, der über die Beschleunigung sämtlicher nationaler Arbeiterverbände beschließen wird.

Im Österreichischen Kriegsministerium wurde in den beiden Landesverteidigungsministerien die neue Wehrreform beraten, nach der die Gesamtstärke des österreichisch-ungarischen Heeres 1917/2000 Mann betragen wird.

Die Einweihung des Gauger Friedenspalastes findet am 28. August statt.

Der französische Senat hat das Gesamtbudget angenommen und einen einmütigen Bescheid zugestimmt, der sich für die Beratung über die Einkommensteuer in der nächsten Session anspricht.

Portugiesische Monarchisten erklären, daß in Lissabon alle Vorbereitungen zum Ausbruch einer Revolution getroffen seien.

Nach dem amtlichen Bericht der Generaldirektion der dänischen Eisenbahn ist das Eisenbahnnetz bei Esbjerg nicht auf Versehen des Eisenbahnpersonals zurückzuführen.

In England ist die Einführung neuer Maschinengewehre im Heere beschlossen.

Die englischen Flottenmanöver sind plötzlich abgebrochen worden. England hat der Flotte mit der Entziehung jeglicher moralischen und materiellen Unterstützung für türkische Interessen gedroht, falls Adriaanopel nicht geräumt wird.

In einem ungarischen Grenzort ist die Cholera aus Serbien eingeschleppt worden.

Nach einer Wiener Meldung ist die Wiederaufnahme der serbischen Offensive zu erwarten.

Rumänen wird von Bulgarien die Schließung der Befestigungen von Ruzschica und Schumla verlangt.

Montenegro verlangt für die Opfer während des Verlaufes des Balkankrieges territoriale Entschädigungen.

Jahresliche deutsche Hochwässer sind von der chinesischen Regierung in Organisationszwecken nach Peking berufen worden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 30. Juli.

Sonnenaufgang 4¹⁷ | Monduntergang 6²⁹ M.
Sonnenundergang 7⁵⁴ | Mondaufgang —

1810 Generalfeldmarschall Leonhard Graf von Blumenthal in Schwedt a. O. geb. — 1838 Politiker Eugen Richter in Düsseldorf geb. — 1868 Literaturhistoriker August Nimmer in Marburg geb. — 1890 Volkswirtschaftler Ferdinand Schmidt in Berlin geb. — 1898 Fürst Biemarck in Freudenberg geb. — 1899 Kaiser Adolf Säverer in Kronberg geb. — 1910 Bildhauer Karl Schürmeyer in Braunschweig geb.

Werkblatt für den 31. Juli.

Sonnenaufgang 4⁰⁹ | Mondaufgang 12⁰⁴ M.
Sonnenundergang 7²⁴ | Monduntergang 7¹⁴ M.

1818 Geograph Heinrich Klapert in Berlin geb. — 1841 Bildhauer Felix Schaper in Altleben a. S. geb. — 1849 Ungarischer Dichter Alexander Petöfi bei Schäßburg geb. — 1843 Österreichischer Volkswirtschaftler Peter Hofegger in Alpel bei Krieglach in Steiermark geb. — 1851 Schriftsteller August Trinius in Schleuditz geb. — 1862 Architekt Ludwig Hoffmann in Darmstadt geb. — 1867 Französischer Dramatiker François Bonnard in Paris geb. — 1886 Komponist Franz Liszt in Bayreuth geb.

In der Erntezeit! Halle, tolle, goldne Jahre? ... Das alte Schicksal wird wohl nur noch selten gesungen, aber die alte Erntezeit und Erntefolge leidet dem Landmann alle Jahre wieder. Es ist der große Haupt- und Mittelpunkt seines wirtschaftlichen Lebens und Wohlfühlens. Unendlich viel hängt davon ab, ob diese paar Erntewochen glatt und flott vorübergehen, vorausgesetzt, daß die Felder überhaupt gut oder selbstig anstehen. Die rechte Bitterung, wie sie jetzt angebrochen ist, möchte sein. Nicht zu andauernde Hitze, damit die Arbeit nicht bald über Kopf geleitet werden muß; nicht zuwiger Regen, denn da bleibt alles zu lange draußen liegen und wächst schließlich aus. Gute Ernte-

leute! Eine sehr große Hauptsache. Wie ärgert sich der Besitzer, wenn die Garben lieberlich gebunden werden, oder wenn ein nachlässiger Knecht sie so auf den Leiterwagen wirft, daß die tothbaren Ähren nur so umherfliegen! Man weiß, die Leute haben schwere Arbeit, wie nie im Jahre. Wenn es „wings“, muß der Heterabend weit über die gewohnte Stunde hinausgeschoben werden. Reichliches und kräftiges Essen wird gegeben. Natürlich läßt ein vernünftiger Landwirt seine Leute auch sonst nicht darben, aber zur Erntezeit haben sie's eben besonders gut mit der leiblichen Versorgung. Sie fetzen dann auch für Erntezeit, sei es in der höchsten, volkstümlichen Form mit Schmand und Tau, sei es, daß die Sache — weniger poetisch — in Weid abgemacht wird. Erhalten hat sich noch vielfach der Erntekranz, und die Schmückung des letzten Wagens. Um die letzte Garbe hat sich Sitte und Sage in besonderem Maße gesponnen, wobei auch eine Portion Aberglaube mitspielt. Man muß ein ordentliches Büchel stecken lassen, so sagt man, und zwar für den Schwanz, das Büchelchen, oder wie man sonst den Dämon heißt, der kein Verzehrgewitter begehrt. In manchen Gegenden ist der Spiegeleis und freundlich Praktische gewandt. Für die Arme! Auch eine sehr Rücksichtnahme auf das gefährdete Geler kommt vor. Für die Vögel heißt es dann: Wenn beim Mähen glühender Sonnenbrand die fleischigen Schmitter erwidern möchte, und wenn der eine und andere unter der Hitze kraftlos zusammenbricht, wenn dem in Schlaf Versunkenen vom Sonnenlichte schmerz Kopfknagel droht, dann sagen noch manche, daß habe die böse Mittagshitze getan. Natürlich kennt man alle möglichen jenseitigen Gegenmittel. ... Viele Poesie hat sich um die Ernte gewoben, und wenn auch, wie schon angedeutet wurde, manches volkstümliche Schmausmittel in Vergessenheit geriet, so werden doch vieler veranlagte deutsche Gemüter immer etwas Portisches an und in dem wunderbaren Erntekranz finden. Für die deutsche Landwirtschaft bedeutet eine volle, gute Ernte allemal eine schöne Entwertung zu neuem thätigem Streben — in schweren erdigen Zeiten. Dabei wollen wir uns gern der hochwichtigen volkswirtschaftlichen Aufgabe erinnern, daß in deutschen Ländern der Bedarf an Körnerfrucht zum weitaus größten Teile ganz aus dem eigenen gedeckt werden kann, während z. B. England eine recht beträchtliche Einfuhr benötigt. Jedenfalls kann sich der deutsche Feldbau schon sehen lassen, nicht zuletzt in unserem Samenlande. Möge die Erntezeit so ausgehen, daß man zufrieden sein kann!

Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 29. Juli:

Gneisenau ordnet in Schleien die Bildung einer Landwehrreferde zur Ergänzung der Feldarmee durch Aushebung von Rekruten (17. bis 42. Lebensjahr) an. — Der Kronprinz von Schweden befehligt: Das Korps Blücherode stellt sich mit dem linken Flügel bei Beelitz auf und läßt Treuenbriegen von der Avantgarde des linken Flügels besetzen. Die Linie dehnt sich rechts bis zu den von General Boronow besetzten Ortschaften aus. Das Korps Bülow räumt Beelitz, Treuenbriegen lehnt seinen rechten Flügel an Beelitz an und dehnt sich von da nach links aus. — 30. Juli: Für das Korps Bülow wird folgende Aufstellung befohlen: Eine Brigade der Division Borstell ist bei Mittenwalde in einem Lager zusammenzuziehen, die andere belegt die umliegenden Dörfer. Eine weitere bezieht mit einer Brigade ein Lager bei Trebbin, mit der anderen die Dörfer der Umgegend. Vorposten sind bis Lützenwalde und Finna vorzuschleichen, von wo sie die Verbindung mit den Russen in Trauenbriegen aufzusuchen haben. — Rückzug der Franzosen in den Pyrenäen über die Bidossa.

Vom Königlichen Hofe.

Der König, der nach seiner Rückkehr von Strimml einen mehrtägigen Aufenthalt in Guttentag in Schleien zu nehmen gedenkt, wird sich von dort nach Moritzburg begeben, wo von jetzt ab im königlichen Schloß keine Fährungen mehr stattfinden. Am Mittwoch wurde das königliche Postlager von Wackwitz nach Moritzburg verlegt, wo es bis Anfang September bleiben soll. — Am 28. bezug. 29. Juli traten der Kronprinz eine vierzehntägige Reise nach dem Vierwaldstätter See und Prinz Friedrich Christian nach dem Rhein an. Prinz Johann Georg hat Sonntag abend 10 Uhr 50 Minuten seine Reise nach Gmunden angetreten, wo er bis 3. August bei seinen Verwandten zu Besuch weilen wird.

Sonderzüge bei Beginn des zweiten Teiles der Gerichtsferien.

Am 14. und 15. August werden nochmals Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach den Alpen, nach der Nord- und Ostsee, sowie nach Wien abgefertigt werden. Im einzelnen sei hierüber folgendes mitgeteilt: Nach den Alpen verkehren am 14. August zwei Sonderzüge, und zwar: ab Dresden Hbf. nachmittags 3 Uhr 40 Min. nach Lindau und ab Dresden Hbf. abends 6 Uhr 5 Min. nach München mit Anschluß nach Salzburg und Ruffein. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 7. August, er wird am 12. August mittags 12 Uhr geschlossen. Nach der Ostsee verkehrt am 15. August früh 5 Uhr 57 Min. ab Dresden Hbf., 6 Uhr 6 Min. ab Dresden-Neust. ein Sonderzug nach Stettin, Kolberg, Gornitz, Weistock, Diebenow, Misdroy, Swinemünde, Heringsdorf, Zimmowitz, Karlshagen-Trassenheide, Greifswald, Stralsund, Prerow, Ribnitz, Sahnitz, Binz und Sdhren. Beginn des Fahrkartenverkaufes am 1. August, Schluß am 12. August mittags 12 Uhr. Nach der Nordsee verkehrt ein Sonderzug am 15. August vormittags 8 Uhr 5 Min. ab Dresden Hbf., 8 Uhr 13 Min. ab Dresden-Neust. nach Hamburg, Helgoland, Norderne, Westerland. Fahrkartenverkauf vom 8. bis 12. August. Nach Wien mit Anschluß nach Budapest verkehrt ein Sonderzug am 15. August ab Dresden Hbf. nachmittags 5 Uhr 40 Min. Fahrkartenverkauf vom 8. bis 12. August mittags. Leberstätten für jeden Zug sind unentgeltlich zu haben bei den beteiligten Stationen und in den Auskunftsstellen der sächsischen Staatsbahnen. Wird die Zufindung durch die Post gewünscht, so ist der Bestellung eine Dreipfennigmarke beizufügen.

Der Sächs. Militärvereinsbund, der erst kürzlich sein 40jähriges Jubiläum feiern konnte, konnte vorgestern ein weiteres Jubiläum begehen, denn vor 20 Jahren wurde dem Bunde die Erlaubnis erteilt, das Prädikat „Königlich Sächsisch“ führen zu dürfen. Die ministerielle Verordnung hierüber datiert vom 29. Juli 1893.

Ein sächsischer Mittelhandstag wird dem am 23. August beginnenden Reichsdeutschen Mittelhandstage voraufgehen. Der Tag bringt die ordentliche Hauptversammlung der Mittelhandstands-Vereinigung im Königreiche Sachsen, die ebenfalls in einem Saale des Zoologischen Gartens in Leipzig stattfindet. Es werden voraussichtlich folgende Gegenstände auf der Tagung verhandelt werden: Geschäftsbericht der Mittelhandstands-Vereinigung, Bericht der Rechnungsprüfer über den Kassenbericht, Einziehungsamt und seine Geschäftsordnung, Errichtung einer Sächsischen Zentralgenossenschafts-Kasse, Geschäftsbericht über das Submissions-Amt im Königreiche Sachsen, Kassenbericht dieses Amtes, Ergänzungswahlen zum Landesvorstande.

Keine Eisenbahnfahrt ohne Ausweis.

Durch einen nunmehr in Gültigkeit getretenen Nachtrag hat das Nachbilverfahren von Fahrarten bei der Eisenbahn eine durchgreifende Neuregelung erfahren. Während bisher Reisende, die so spät eintrafen, daß sie sich keine Fahrkarte mehr lösen konnten, ohne einen Ausweis vom Bahnsteigwächter durch die Sperre gelassen werden konnten, daß sie sich sofort und unangefordert dem Zugbegleiterpersonal zu melden hätten, darf nunmehr kein Reisender die Sperre mehr passieren, bevor ihm nicht vom Bahnsteigwächter ein Ausweis übergeben worden ist. Dieser Ausweis, der zur Benutzung des Zuges ohne Fahrkarte berechtigt, ist vom Bahnsteigwächter zu durchlöcheren und wird dann später gegen eine Fahrkarte umgetauscht. Der Name der Ausgabestation ist in die Ausweise eingestempelt. Erreicht ein Reisender den Zug nicht mehr, so hat er den Ausweis abzugeben und eine Bahnsteigkarte zu lösen.

Der Landesobstbauverein an die Weinliebhaber.

Bei dem großen Interesse, welches Garten- und Hausbesitzer für die Erhaltung und Pflege der Weinstöcke haben,

und der Weinbergbesitzer, die ohne sachgemäße Behandlung der Rebstöcke zu keinen Erträgen kommen können, ist angezeigt, darauf hinzuweisen, daß bei dem feuchtwarmen Wetter die besten Wachstumsbedingungen für die schädlichen Pilze gegeben sind. Es ist festzustellen, daß in diesem Jahre die Trauben stark von dem „echten Mehltau (Oidium)“ und dem „falschen Mehltau (Peronospora)“ befallen werden, namentlich sind auch Spalterreben davon nicht verschont geblieben. Es wird daher ein sofortiges Besprühen der Reben mit zweiprozentiger Kupferalkalibromide empfohlen, da auch die Trauben gut getroffen werden. Nach dieser Bespritzung ist das sorgfältige Schweißen mit feingemahltem Schwefel vorzunehmen. Bei andauernd feuchtwarmem Wetter sind beide Arbeiten in ca. 14 Tagen zu wiederholen; folgt auf diese Arbeit Regen, der möglicherweise abspült, so ist frühere Wiederholung geboten.

— **Erdbereifung.** Die neueste Nummer des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ ist den Erdbeeren gewidmet. Es sind zunächst Sorten besprochen und es wird festgestellt, daß als Massensorte *Laxtons Noble* immer noch die Führung hat; im manchen Gegenden scheint sie allerdings nachzulassen. Ebenso wertvoll ist für viele Gegenden *Jucunda*, die in der Reife sich an die *Noble* anschließt und überall, wo sie gedeiht, eine große Lebenskraft beweist. Als Frühfrüchte hat sich *Deutsch Gern* vielfach bewährt, als erfrischende spätere Sorte ist *König Albert* noch nicht überholt. *Königin Luise* ist eine neue Sorte, die sich auf lehmigem Boden gut bewährt; *Kostappeln* ist eine neue Frühfrüchte, die Gutes verspricht. Für die Befruchtung der Erdbeeren ist eine gute Verbindung von großer Wichtigkeit; da sei auf einen Sammelkorb hingewiesen, der acht Pfundkörben aufnehmen kann und der von der Landwirtschaftskammer für Baden empfohlen wird. Erdbeerfreunde und Gärtner unter unseren Lesern erhalten auf Wunsch die Erdbeernummer vom Geschäftsbüro des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. D. kostenlos zugesandt.

— **Einstellung von dreijährig Freiwilligen für die Maschinenausbildung bei der 1. Torpedo-Division in Kiel.** Einstellung erfolgt am 1. Oktober 1913, 1. Januar und 1. April 1914 als dreijährig freiwilliger Helfer oder Maschinenanwärter. Bedingungen: Mindestens 17½ Jahre alt, körperlich gut entwickelt und gesunde Zähne. Zur Kapitulatation für die Maschinenausbildung ist erforderlich: 1. Das Bestehen einer Vorprüfung nach dem Eintritt in Deutschland, im einfachen Rechnen und im Skizzieren ganz einfacher Maschinenteile. 2. Ein Zeugnis über dreijährige Lehr- oder Arbeitszeit als Maschinenbauer, Schlosser oder in ähnlichen Berufen. Dem Einstellungsgesuch sind beizufügen: 1. Ein vom Zivilvorstand der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks ausgestellter Meldebchein. 2. Ein selbstgeschriebener und selbstverfaßter Lebenslauf. 3. Sämtliche Lehr- und Arbeitspapiere, ev. Seefahrtspapiere. 4. Genaue Wohnungsangabe. Beförderungen erfolgen bei guter Führung und Geeignetheit für den Dienst nach Maßgabe des Etats und finden nach den bisherigen Erfahrungen statt: Zum Torpedo-Obermaschinenanwärter nach 15–18 Monaten. Zum Torpedo-Maschinenmaat nach etwa 2 Jahren. (Dienstlohn kommen an Land als Kapitulant ca. 70 Mark, an Bord ca. 100 Mark monatlich.) Zum Torpedo-Obermaschinenmaat nach etwa 6 Jahren. (An Land ca. 100 Mark, an Bord ca. 130 Mark monatlich.) Kaiserliches Kommando der 1. Torpedo-Division in Kiel.

— **Das „Meißner Tageblatt“** bringt folgende Mitteilung: Wie wir in Erfahrung bringen, ist mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs als Tag der Einweihung des vom Bezirk Meissen erbauten **Persephems Denkmals** in Coswig der 23. September bestimmt worden. Wie schon bekannt, beabsichtigte Seine Majestät dem Bezirke die außerordentliche Ehre zu erweisen, Allerhöchstselbst der Einweihung beizuwohnen.

— **Vom Schützenfest.** Das herrliche Wetter, durch das das Fest an beiden Tagen begünstigt wurde, blieb natürlich nicht ohne Einfluß auf den Verlauf des Festes. Namentlich am Sonntag sowohl am Nachmittag nach dem Auszuge als auch abends zum Feuerwerk war der Verkehr ein besonders starker. Die Fieranten, die infolge auswärtiger Veranstaltungen größeren Stills übrigens nicht besonders zahlreich erschienen waren, erzielten durchgängig befriedigende Umsätze. Am Montag nachmittag erschollen bald nach Beginn des Schießens hin und wieder Böllerschüsse, die verrieten, daß auf die Königscheibe mancher gute Treffer abgegeben worden war, bis endlich in der achten Stunde Herr Möbelfabrikant Schlichenmaier als Schützenkönig proklamiert wurde. Bald darauf erfolgte unter Pufffeuer und Ausleuchten von Raketen der feierliche Einzug. In dichtgedrängten Reihen begrüßten viele Hunderte das neue Königspaar und seine zahlreiche Begleitung. Vor seiner Bebauung stattete der neue König seinen Dank für die erwiesene Ehrungen ab, worauf auf ihn seitens des Vorstandes der Gesellschaft, Herr Rechtsanwalt Dr. Kronfeld, ein dreifaches Hoch ausgedrückt wurde. Bis in die Nacht hinein herrschte in der Stadt noch munteres Leben und Treiben. Vorgefieri fand im „Hotel goldner Löwe“ Damenkaffee und gestern Abend in der „Parkstraße“ die Gewinnausszahlung statt, worauf die Freunde des diesjährigen Festes heute Abend mit dem Königsabendbrot und Ball im Schützenhaus ihren Abschluß finden.

— **Vergangenen Sonnabend** hielt der Königl. Sächs. Militärverein Wilsdruff und Umgegend im Vereinslokale, dem Hotel weißer Adler, eine Hauptversammlung ab, um die Festordnung für das 50. Stiftungsfest am 28. und 29. September dieses Jahres festzulegen. Zunächst begrüßte der Vorsteher die erschienenen Kameraden. Weiter wurde mitgeteilt, daß noch zwei Kameraden krank gemeldet sind. Aufgenommen wurden zwei Kameraden. Das Andenken des am 12. Juli verstorbenen Kameraden Friedrich Schönstein, des letzten Gründers des Militärvereins, ehrte man durch Aufstellen von den Plätzen. Weiter wurde nochmals des Vorbeimarsches an Sr. Majestät dem König am 6. Juli und der Fahnenweihe in Neustädtchen am 13. Juli gedacht. Für das Jubiläum beschloß man, wie es schon der Gesamtvorstand in einer Vorstandssitzung angenommen hatte. Der Sonntag soll durch Aneville früh 6 Uhr eingeleitet werden. An dem um 9 Uhr folgenden Festgottesdienste will man sich beteiligen und alle nationalen Vereine der Stadt bitten, ein Gleiches zu tun. Nach dem Gottesdienste wird man die Gräber früherer Vorsteher auf dem

alten und neuen Friedhöfe schmücken. Von ½ 11 Uhr an sollen im Hotel weißer Adler die auswärtigen Ehrengäste und Bezirksvereine begrüßt werden. ½ 1 Uhr findet im Schützenhause eine Vorbesprechung der Vorsteher statt. Von ½ 2 Uhr an treten die Vereine am Schützenhause zum Festzuge an, der sich um 2 Uhr in Bewegung setzt. Um ½ 3 Uhr soll die Enthüllung der zwei Bronzedenkmalen (Kaiser Wilhelm und König Albert — Bismarck und Moltke) stattfinden und eine Ehrensalve abgegeben werden. Hierauf wird der Verein am Denkmal einen Kranz niederlegen. Alsdann setzt sich der Festzug nach der Dresdner, Meißner, Wieland-, Rossener Straße und dem Markte in Bewegung, um sich im Hotel goldner Löwe aufzulösen, wo um 4 Uhr die eigentliche Jubiläumssfeier beginnt. Nach allgemeinem Gesänge, Begrüßung und Festprolog folgt die Festrede, ein Festbericht, Ehrung von Vereinsmitgliedern, Entgegennahme von Geschenken, Dankesworte und Schlußgesang. Von 6 Uhr an soll ein fideles Stommers stattfinden, in dem die Stadtkapelle und der Deutsche Turnverein mitwirken werden. Von ½ 9 Uhr an soll für die Kameraden im Löwen Festball stattfinden. Für Montag, den 29. September, ist von 11 bis 12 Uhr ein Frühlingskonzert geplant. Nachmittags 4 Uhr soll im Vereinslokale, dem Hotel zum Adler, eine Festtafel stattfinden, der ein Festball für die Mitglieder folgen wird. Für ein gutes Gelingen der festlichen Veranstaltungen werden die verschiedenen gewählten Festauschüsse Sorge tragen. Vorsitzender des Preklauschusses ist der stellvertretende Vorsteher Stabsarzt Dr. Bartsch, des Empfangsausschusses Oberleutnant Rechtsanwält Dr. Kronfeld, des Dekorationsausschusses Schlossermeister Geißler, des Vergütungs- und hygienischen Ausschusses Kaufmann Beyrich, des Finanzausschusses Sparkassenkassierer Junge und des Tafelausschusses Kaufmann Beyrich, Alfred Jalesky und Gärtner Lärke. Die einzelnen Ausschüsse sind durch Kameraden zu ergänzen. Zur Schmückung der Gebäude wird fleißig frei abgegeben. Junge Damen will man bitten, als Festzugfrauen das Fest zu verschönen. Jeder Kamerad, der sich durch sein Vereinszeichen ausweist, erhält eine Festkarte. Für alle aktiven Kameraden soll um Urlaub gebeten werden. Die Angehörigen werden gebeten, die aktiven Mannschaften beim Vorsteher zu melden. Außerdem wird man die 39 Vereine des Bezirks und die Königl. Sächs. Militärvereine Gartha, Tharandt und Mohorn zur Jubelfeier laden. Ferner werden allen hiesigen nationalen Korporationen, sämtlichen Behörden und vielen Privatpersonen Einladungen zugehen. Wenn der Himmel dem Vereine schönes Wetter beschert, dürfte die 50jährige Jubelfeier würdig verlaufen.

— **Wetterausblick für heute:** Nordwinde, wechselnde, meist schwache Bewölkung, geringe Temperaturänderung, kein erheblicher Niederschlag. — Luftwärme gestern mittag +21°C.

— **Sora, 29. Juli.** Heute vormittag stürzte die beim hiesigen Gutsbesitzer Philipp bedienstete Magd A. durch das Fenster und zog sich hierbei einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen zu. Sie verstarb kurz nach ihrer Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus zu Wilsdruff.

— **Burkhardswalde, 29. Juli.** Der hiesige Obstbauverein hielt vor kurzem im Gasthof zu Großschön einen Vereinsabend ab. Nach einer kurzen Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Frauen der Mitglieder durch den Vorstand verbreitete sich zunächst Herr Dr. med. Auerbach, Burkhardswalde über das Einlösen von Früchten, Gemüse und dergleichen im allgemeinen und hob besonders die praktischen und hygienischen Vorteile der modernen Einkochapparate hervor. Um die Frauen mit der Handhabung des Einkochapparates bekannt zu machen, hatte Frau Rittergutsbesitzer Biegl, Großschön eine Anzahl Gläser mit verschiedenem Inhalt vorbereitet, welche im Apparat sterilisiert wurden. Den Dank für das Gebotene sprach Herr von Schönberg-Pötting auf Tanneberg in humorvoller Rede aus. Welchen Anfall diese Anregung gefunden, bewies, daß etliche Apparate sowie etwa 25 Dugend Reggläser in Auftrag gegeben wurden.

— **Burkhardswalde, 29. Juli.** Am vergangenen Sonntag wurde Herr Kirchschullehrer Nehe in sein kirchliches Amt eingeweiht. Die Gemeinde war zu dieser Feier sehr zahlreich erschienen.

— **Oberhermsdorf, 29. Juli.** Zu befehen ist die zweite ständige Lehrstelle an der hiesigen vierklassigen Volksschule stollator: Oberste Schulbehörde. Einkommen: Gesehlich und Amtswohnung, 75 Mark für Turnen. Bewerbungen mit den erforderlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit bis zum 19. August an den königlichen Bezirkskulturspektor für Dresden II, Dresden-A. 14, Uhländstraße 30.

— **Niedergorbig, 30. Juli.** Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, den Automobilverkehr im ganzen Ort nur im Schritt zuzulassen, da wiederholt in der verwegenen und schonungslosesten Weise von den fremden Autos die äußerst gefährlichen Kurven der Berg, Schul- und Dorfstraße durchfahren worden sind, dies aber ohne Gefahr für die Passanten nicht mehr geduldet werden kann.

— **Dresden, 30. Juli.** Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte aus dem vierten Reichstagswahlkreise beschloßen in ihrer am Sonntag stattgefundenen Versammlung einstimmig, die Kandidatur des Herrn Dr. Hartmann (Mathstod) mit allen Kräften zu fördern.

— **Dresden, 30. Juli.** Der königlich sächsische Militärverein ehemaliger Ueberseetruppen Dresden und Umgegend beabsichtigt, den in den Kolonien gefallenen Kameraden der sächsischen Armee in Dresden ein Denkmal zu errichten, und hat an den Rat das Ersuchen gerichtet, den erforderlichen Bauplatz zur Verfügung zu stellen und gärtnerisch herzustellen, auch das Denkmal später in hädtliche Verwaltung zu übernehmen. Der Rat hat sich hiermit einverstanden erklärt. Das Denkmal wird seinen Platz auf dem Sachsenplatz finden.

— **Gohlsis, 29. Juli.** Der 27 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Arbeiter Arno Kurt Funke aus Gohlsis öffnete im Mai d. J. das verschlossene Pult seines 73jährigen Vaters mit einem falschen Schlüssel und entwendete daraus 48 Mark bares Geld, das er für sich verbrauchte. Deshalb traf ihn gestern eine viermonatige Gefängnisstrafe, die ihm das Dresdner Landgericht zubilligte. Er hatte sich erst kürzlich wegen Fahnenstich im Rückfalle vor dem Kriegsgericht zu verantworten und wurde zu sieben Monaten Gefängnis und erneuter Verfestung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

— **Grimma, 29. Juli.** Der Betrieb der Motoromnibuslinie Grimma—Lautsch—Borna—Altenburg wird voraussichtlich am 10. August aufgenommen.

— **Leipzig, 29. Juli.** Das Zepellinflugschiff „Sachsen“ wird kommenden Freitag, den 1. August, bei gütlicher Witterung den Leipziger Luftschiffhafen verlassen und nach Hamburg überfiedeln, um von dort aus Fernflüge, darunter eine Fahrt nach Kopenhagen, zu unternehmen. An Stelle der „Sachsen“ wird dann die „Dania“, die zurzeit in Hamburg sich befindet, im Leipziger Luftschiffhafen stationiert werden. Die Fahrt der „Dania“ von Hamburg nach Leipzig soll voraussichtlich ebenfalls Freitag, den 1. August, stattfinden.

— **Langenberg, 26. Juli.** Ein seltenes Vorkommnis wird dem „Hohensteiu-Graustaler Anzeiger“ von hier berichtet: Am Dienstag Abend in der siebenten Stunde truh plötzlich ein Kugelblitz in ein Müdenfeld, nachdem einige Personen gerade das Feld verlassen hatten. Der Blitz, der von Grunpelweiter begleitet war, richtete auf dem Felde allerlei Zerstörungen an. Ein Stück Feld von etwa 5 Metern im Geviert, mit etwa 300 Müden besetzt, wurde völlig plattgedrückt, so daß die Müden wie gewalzt erschienen, während von einer benachbarten Stelle etwa 20 Müden ausgerissen und handhoch in die Luft geschleudert wurden. Von Augenzeugen wird mitgeteilt, daß das Geräusch des Blizes einer Motorexplosion ähnelte.

— **Plauen, 29. Juli.** Beim Abbruch der alten Häuser auf dem künftigen Rathausgrundstück wurde im Verputz auf einem Boden ein Beutel mit 80 Kupfermünzen aus dem Jahre 1765 gefunden. Es waren Pfennige, die etwa so groß sind wie die seit langem außer Kurs gesetzten kleinen 20 Pfennig-Silbermünzen.

Die Bukarester Friedenskonferenz.

Der Streit um Kowala. — Heiratsprojekte.

Die Friedensdelegierten der Balkanstaaten sind nun vollständig in Bukarest eingetroffen, um mit den Verhandlungen, die diesmal nicht so lange dauern dürften wie in London, zu beginnen. Einige Schwierigkeiten wird voraussichtlich das Schicksal des von den Griechen beanspruchten Hafens Kowala unweit Saloniki verursachen. Wie nämlich aus Paris gemeldet wird, sind zwischen den Petersburger und Pariser Kabinetten Unstimmigkeiten über die Zukunft Kowalas vorhanden. Die russische Regierung erhob, wie in Paris behauptet wird, in Athen Vorstellungen und verlangte die Rückgabe Kowalas an Bulgarien. Eine starke Bestimmung in griechischen Regierungskreisen sei die Folge dieses russischen Sonder-schrittes gewesen. Der französische Gesandte sprach sich Venizelos gegenüber in dem Sinne aus, daß Frankreich der Überlassung Kowalas an Griechenland seine Zustimmung nicht vorenthalten werde. Auch Deutschland, so wird in Paris geflüstert, werde, unterlässe angeblich die griechischen Ansprüche an Kowala. Im übrigen wird aus fast allen Hauptstädten Europas übereinstimmend gemeldet, daß Europa der Bukarester Friedenskonferenz zunächst vollständig freie Hand lassen werde. Ein Konstantinopeler Diplomat der Tripleentente hat weiter erklärt, daß Europa in der Frage der Besetzung Adrianopels vermutlich überhaupt nicht tun werde. Die Botschafter hätten noch kein Mandat von ihren Mächten erhalten und würden es vermutlich nie erhalten. Europa sei zu einig, als daß es etwas tun könnte, und übrigens sei es unerhört, wenn man den Türken verbieten wolle, die gebene Gelegenheit für sich auszunutzen.

Eine interessante, allerdings noch von keiner Seite bestätigte Nachricht kommt ferner aus Paris. Danach bemühen sich hervorragende Persönlichkeiten um das Zustandekommen der Heirat seit längerer Zeit geplanten Heirat zwischen dem Sohn des Kronprinzen von Rumänien, Prinz Carol, mit der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des russischen Zarenpaares. Es kann nicht unbemerkt bleiben, sagt man in Paris, daß in letzter Zeit die Beziehungen zwischen Rußland und Rumänien recht herzliche geworden sind. In Petersburg fand die Konferenz statt, in der Silistria Rumänien zugesprochen wurde und man weiß, daß sich die russische Regierung mit allen Kräften dafür einsetzte, um diese Lösung zu erleichtern. Die Verbindung zwischen dem rumänischen Prinzen und der russischen Zarentochter würde diese Beziehungen noch viel enger gestalten. Prinz Carol hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen. Hervorzuheben ist, daß er der orthodoxen Kirche angehört, wodurch das Zustandekommen der Heirat wesentlich erleichtert würde. — Eine solche politische Heirat könnte allerdings leicht zur Folge haben, daß sich die bisher guten Beziehungen Rumäniens zum Dreieund in Zukunft etwas lockeren werden.

Verschiedene Meldungen.

Paris, 29. Juli. Aus hier eingetroffenen Konstantinopeler Meldungen geht hervor, daß unter den Vorkämpfern noch Unklarheit über den auf der Worte zu unternehmenden Kollektivschritt vorhanden ist.

Bukarest, 29. Juli. Der bulgarische Delegierte, Finanzminister Tonkew, erklärt, die bulgarische Delegation besitze die weitestgehenden Vollmachten zu Verhandlungen und zur Unterzeichnung des Friedens, und alle gegenteiligen Gerüchte seien unbegründet.

Konstantinopel, 29. Juli. Der türkische Thronfolger ist unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung nach Adrianopel abgereist.

Arbeitslosenversicherung.

Eine Kundgebung des Prinzregenten Ludwig.

Der Verweiser des Königreichs Bayern, Prinzregent Ludwig, der sich Zeit seines Lebens eingehend und mit großem Verständnis an der Lösung sozialer und wirtschaftlicher Fragen beteiligt hat, ist nunmehr auch in eine Prüfung des Problems der Arbeitslosenversicherung eingetreten.

Der Prinzregent hat nämlich an den bayerischen Minister des Innern, Freiherrn v. Soden, folgendes Hand schreiben gerichtet: „Mit lebhaftem Bedauern habe ich Ihrem Bericht entnommen, daß die mir von verschiedenen Seiten zugegangenen Mitteilungen über die herrschende Arbeitslosigkeit leider zutreffend sind. Ich habe aus dem Bericht aber auch mit Befriedigung erfahren, daß bereits Anordnungen zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit getroffen sind, und daß sonstige Maßnahmen, darunter die vielerörterte Frage der Arbeitslosenversicherung, in den Kreis der Erwägungen gezogen wurden. Durchdringen von der Wichtigkeit der

Sache und von dem Wunsche nach tunlichster Abhilfe, beauftragte ich Sie, der Arbeitslosenfrage auch ferner volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, alle geeigneten Maßnahmen im Benehmen mit den übrigen beteiligten Staatsministern einzuleiten und mir von Zeit zu Zeit weiteren Bericht zu erstatten." Die Frage der Arbeitslosenversicherung ist schon seit Jahren Gegenstand eingehender Erörterungen in Presse, Parlament und kommunalen Körperschaften, ohne daß es bisher gelungen ist, eine auch nur einigermaßen befriedigende Lösung zu finden. Preußen und das Reich vertreten den Standpunkt, daß die Versicherung gegen vorübergehende Arbeitslosigkeit Sache der Städte oder Kommunalverbände sei. Dem widersprechen indessen die Verträge, die einzelne Städte wie Köln, Straßburg i. E., Basel und Gent nach verschiedenen Systemen gemacht haben. Gewiß sind hier vereinzelte Erfolge zu verzeichnen, jedoch ohne genügend sichere Unterlage, um einen Versuch im Großen als gesichert erscheinen zu lassen. Das hat anscheinend auch Prinzregent Ludwig richtig erkannt, denn nach dem Wortlaut seines Handschreibens muß man annehmen, daß er eine staatliche Regelung der Materie ins Auge gefaßt hat. Nur jeden Fall ist es dankbar zu begrüßen, daß der Bayernfürst erneut die Initiative auf einem so wichtigen Gebiete ergriffen hat, wie es die Schaffung von Arbeitsgelegenheit als Vorbeugemittel und die Arbeitslosenversicherung als vorübergehendes Anhilfsmittel ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Eine Erweiterung des deutsch-niederländischen Auslieferungsvertrages ist nunmehr nach längeren Verhandlungen erfolgt. Und zwar ist in Berlin von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem niederländischen Gesandten ein Vertrag unterzeichnet worden, durch den der am 21. September 1897 zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungsvertrag auf das deutsche Schutzbereichsgebiet ausgedehnt wird.

* Das älteste Reichstagsmitglied, Prälat Dr. Lender, ist am Dienstag nachmittag um 2 1/2 Uhr in Sasbach bei Ebern im 83. Lebensjahre gestorben, nachdem er mehrere Tage erkrankt gewesen ist.

Nach dem Tode Traeger's war Prälat Dr. Lender der Alterspräsident des Deutschen Reichstages, dem er seit seiner Gründung als Mitglied des Centrums angehörte. Er trat am 11. Mai 1871 in den Reichstag ein und hat ihm seitdem ununterbrochen angehört. Von 1869 bis 1887 war Lender auch bayerischer Landtagsabgeordneter. Im Reichstag vertrat Lender den Wahlkreis Rastatt-Baden. Geboren wurde er am 20. November 1830 in Konstanz.

* Das deutsch-französische Luftschiffahrtsabkommen, das am 26. Juli in Berlin unterzeichnet wurde, ist nunmehr im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Es enthält, abgesehen von verschiedenen Ausführungsbestimmungen, die bekannten Bedingungen. Das Abkommen tritt bereits am 15. August in Kraft.

Großbritannien.

* Die Bagdadbahn, an der besonders auch das Deutsche Reich in hohem Maße wirtschaftlich interessiert ist, war Gegenstand einer Besprechung im Oberhaus. Dabei erklärte namens der Regierung der Lordpräsident des Geheimen Rates Viscount Morley: „Der Hauptpunkt des Abkommens zwischen England und der Türkei ist, daß die Bagdadbahn nicht über Bagdad hinaus gehen soll, und daß die britische Regierung jede Frage der Beteiligung an der Strecke Bagdad-Basra aufgegeben hat. Es werden zwei britische Aufsichtsräte vorhanden sein, die uns über jede Maßregel betreffend Frachttarifen oder Kontrolle unterrichten werden, so daß wir nötigenfalls diplomatische Vorstellungen erheben können.“

China.

* Infolge der Unruhen in Schanghai ist nun doch die Landung von Matrosen der internationalen Flotte notwendig geworden. Insgesamt wurden 850 Mann zum Schutz des Fremdenviertels an Land gesetzt. Außerdem befindet sich die deutsche Siedlung in Schanghai bereits seit Jahren ein Freiwilligenkorps. Außerdem liegen zum Schutz der Deutschen im Hafen von Schanghai die beiden Kanonenboote „Alis“ und „Luchs“ sowie das Flugschiff „Vaterland“.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 29. Juli. Im September d. J. findet im ganzen Reich eine Zählung der Obstbäume statt.

Wien, 29. Juli. Nach Schluß einer Protokollverlesung gegen die Einsetzung der Regierungskommission kam es auf dem Wenzelsplatz zu stürmischen schwedischen Kundgebungen gegen die Jungtschechen und ihre Führer. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Genoa, 29. Juli. An den Ufern des Iles Uscit wurde eine Schar von Rissmännern durch eine spanische Kolonne auseinandergejagt. Bei den Spaniern fielen zwei Offiziere, zwölf Soldaten wurden verwundet.

New York, 29. Juli. Nach einer aus Nogales in Arizona eingetroffenen Depesche der Australischen hat der Flieger Weston über dem Hafen Guaymas eine Bombe hinabgeworfen, die auf das mexikanische Kanonenboot „Zampico“ fiel und es zerstörte.

Mexiko, 29. Juli. Quarta hat den Forderungen der Vereinigten Staaten zugestimmt und verprochen, die geforderten Maßnahmen zur Verhaftung der für die Angriffe gegen fremde Untertanen verantwortlichen Personen zu ergreifen.

Nah und Fern.

* Zum Eisenbahnunglück in Jütländ. Das Bestehen der bei dem sächsischen Eisenbahnunglück schwerverletzten deutschen Damen Frau Barré aus Düsseldorf und Frau Wellner gibt zu den ernstesten Besorgungen Anlaß. Ihr Zustand hat eine wesentliche Verschlechterung erfahren. Kaufmann Erbeiler traf aus Nürnberg in Esbjerg ein und sah in einem Krankenhaus zunächst seinen ältesten Sohn und darauf im andern seine Frau und seinen jüngsten Sohn als Leichen wieder. Bis zu seiner Ankunft in Esbjerg hat Erbeiler gehofft, noch einen seiner Angehörigen am Leben zu finden. Er ist vollständig gebrochen, und ein Bürger der Stadt mußte es übernehmen, für die Formalitäten zur Überführung der Leichen nach Nürnberg zu sorgen. König Christian hat bei den Särgen der umgekommenen Reisenden Kränze niederlegen lassen. Auch die Stadt Esbjerg und viele Behörden haben Kränze gesandt. Dienstag wurden die Leichen der verunglückten Deutschen zum Bahnhofs übergeführt. Zwei Prediger hielten Gedächtnisreden. König Christian ließ sich im Trauerzuge durch seinen Kabinettssekretär Krieger vertreten.

* Bei Rettungsversuchen unglücklich. Bei einer Schwimmbadung im Küstenbadeort Appollo in der Barch in Dänemark wagten sich zwei Knaben so weit von der Badeanstalt hinweg, daß sie vom Strande erfasst und aufs Meer entführt wurden. Zwei Krankenpflegerinnen eilten den Knaben zu Hilfe, wurden aber gleichfalls vom Strande erfasst. Sowohl die Knaben wie die Krankenpflegerinnen gingen unter und ertranken.

* Enthüllung des Frithjof-Denkmal's. In Gegenwart Kaiser Wilhelms wurde nun in Bangsnaäs (Norwegen) die vom Kaiser den Norwegern geschenkte Kolossalstatue Frithjof's enthüllt. Kaiser Wilhelm verteilte bei dieser Gelegenheit persönliche Auszeichnungen an Professor Unger, Direktor Gersinger und an deutsche Offiziere. Nach der Verteilung der Auszeichnungen hielt der Kaiser eine Ansprache. Um das Denkmal herum waren 500 Marine- und Landmännchen aufgestellt. Die Kapelle der „Hobenzollern“ konzertierte unter Leitung des norwegischen Kompositors Die Dsen.

Bunte Tages-Chronik.

Genf, 29. Juli. Aus der belgischen Kolonialabteilung der Weltausstellung sind nachts goldhaltige Barren im Werte von 100 000 Frank verschwinden. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Liverpool, 29. Juli. Wie hierher gemeldet wird, ist der englische Dampfer „Blanca“ auf der Fahrt von Westafrika nach Hamburg bei Basso auf einem Felsriff gestrandet. Man fürchtet, daß das Schiff gänzlich verloren ist.

New York, 29. Juli. Unmittelbar bei Beginn eines Automobilrennens für die in Galveston (Texas) eine große Tribüne ein, auf der sich 6000 Personen befanden. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Welt und Wissen.

Dem 70jährigen Peter Kolleger. Am 31. Juli begeht ein Mann der Feder seinen 70. Geburtstag, der sich wie selten einer rühmen darf, ein Volksdichter im edelsten Sinne des Wortes zu sein: Peter Kolleger. Armisten Kreisen des Volkes ist er entsprossen, aber das arme Volk für das Volk hat er geschrieben und mit seinen Werken, mit Worten und Taten hat er höhere und höchste Kreise für die Armen interessiert und gewonnen. Wie ein Märchen klingt es, wenn man hört, daß ein Mann, der noch als Siebzehnjähriger kaum seinen Namen richtig schreiben konnte, sich zu geistigen Höhen emporarbeitete, die heute nie erreichten, die viel, viel mehr Bildungsstätte auf die Lebensfahrt mitgenommen hatten. Kolleger wurde einer der gelehrtesten Autoren, nicht nur die Wahl seines Stoffes, sondern auch durch die Art, wie er diesen verarbeitete und ihm Form gab, und wie er mit seinen Arbeiten es heizt verhand, zu Fragen, die die Zeit bewegen, Stellung zu nehmen. Man denke an seine Zeitschrift „Heimgarten“. Nicht nur mit Worten, auch mit der Tat war Kolleger zur Stelle. Seiner Energie ist die Erfassung des deutschen Schulvereins in Österreich zu verdanken, für dessen Zwecke von Kolleger über drei Millionen Mark zusammengebracht wurden. Mit diesen wenigen Beispielen werden hier Kollegers große Verdienste gebührend gekennzeichnet sein, der Raum verbietet es uns hier leider, auch auf seine zahlreichen Werke näher einzugehen.

Übertragung der Ohrspeicheldrüsen-Entzündung. In der Pariser Akademie der Medizin teilte der Direktor des Pasteur-Instituts, Professor Roux, mit, daß es den Doktoren Nicole und Conell gelungen sei, Mumps (Ohrspeicheldrüsen-Entzündung) auf Affen zu übertragen. Man könne hoffen, daß man nunmehr bald infizierende Keime, Reinkulturen von den die Krankheit erzeugenden Mikroben herzustellen und diesen Krankheitserreger genau zu studieren.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Die Streikgefahr in Südafrika. Aus Südafrika liegen außerordentlich demütigende Nachrichten vor. Den ganzen Sonntag kamen bemannete Buren aus dem Lande in Johannesburg an. Man vermutet, daß die Regierung sie aufgebaut hat, um die Arbeiter zu bekämpfen, wenn der Streikausbruch zu Unruhen führen sollte, was sehr zu befürchten ist. Die Arbeiterführer beschloßen, den Streik in solchen Orten zunächst zu beginnen, wo die Regierung am wenigsten darauf vorbereitet ist. Die Stammpfähle und sonstigen Betriebsgebäude sollen zerstört und möglichst viel Schaden angerichtet werden, um die Regierung zum Nachgeben zu zwingen. Die Regierung trifft Anstalten, um die in den Minenbezirken befindlichen 250 000 schwarzen Arbeiter zu entfernen. Sie sollen in Abteilungen von je 1000 Mann in Begleitung bewaffneter weißer Aufseher in neutrale Gegenden gebracht werden.

Kongresse und Versammlungen.

** Deutscher Reichsfeuerwehrtag. Auf der Hauptversammlung wies Branddirektor Dr. Reddemann-Weipzig auf den Ersten Leipziger Feuerwehrtag hin, der 1866 stattfand. Zwei Männer, die damals anwesend waren, seien heute noch unter den Teilnehmern des Feuerwehrtages, und zwar der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Sanitätsrat Dr. Goeß-Weipzig und Verlagsbuchhändler Orth-München. Der Reichsfeuerwehrtag wird mit seinen zwei Millionen Mitgliedern sei in dieser Zeit eine Kulturmacht geworden. Geheimrat Dr. Köster begrüßte die Versammlung im Namen der sächsischen Regierung. Als Ort für den 19. Reichsfeuerwehrtag 1918 wurde Straßburg i. E. gewählt. Im Anschluß an die Hauptversammlung fand eine große patriotische Peter am Völkerschlachtdenkmal statt. Es hatten sich dazu zahlreiche Ehrengäste sowie die Mitglieder des Deutschen Reichsfeuerwehrausschusses eingefunden. Professor Dr. Brandenburg von der Leipziger Universität hielt die Festrede.

Eingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Immer mehr schreitet die Technik bezw. die Elektrotechnik vor, und nicht mehr lange wird es dauern, so wird ganz Deutschland von ihr überflutet sein. Ich selbst als Licht- und Kraftabnehmer der Heberlandzentrale Ordo bin mit demselben seit dem Tage der Inbetriebnahme „leidlich“ zufrieden. Für Kraftzwecke habe ich in der Wirtschaft und in der Scheune je einen Motor aufgestellt. Nicht lange währte es aber auch, so wurden mir von anderer Seite die Schrotmühlen angeboten. Wiewohl ich mit dem Müller im besten Einvernehmen stand, ließ ich mich doch überreden und baute eine solche ein. Mit dem 4 PS. Motor wollte ich nun die Sache einmal versuchen. Die versprochenen Leistungen blieben aber weit zurück. Ich mußte immer froh sein, wenn ich die Stunde einen Zentner Hafer durchquetschte, denn von Schrotten konnte man nicht sprechen. Und was sollte die Schrotmühle pro Stunde leisten? Die Antwort lautet: 3-4 Zentner. So war ich denn wieder einmal richtig reingefallen, denn auch der Kerger blieb nicht aus. Ort war es den Riemen aus und verschmierte die Walzen. Und wie kann man sich nun bei den Lieferanten verteidigen? Die Hauptfrage ist nur, daß sie ihr Geld in der Tasche

haben. So habe ich denn einige Zeit selbige noch in Betrieb gehalten und jetzt wieder verkauft. Ich habe mich nun selbst einmal beim Müller überzogen und gefunden, daß ein Mühlstein von 25 Zentner Gewicht mehr leisten muß wie eine Schrotmühle. Wer will mir vielleicht in diesem Punkte nicht recht geben. Von jetzt ab fahre ich meine Schrotstoffe wieder zum Müller und gönne ihm gern die 50 Pfennige Schrotlohn. Darum gebe ich jeden Landwirt den guten Rat, ob er nicht gütlicher tut, den Schrot schrotten zu lassen, als sich mit einer aufgeschwindelten Schrotmühle herumzürnen zu müssen. Denn durch Schaden wird man klug, aber nicht reich.

Von einem Landwirt der Weißner Amtshauptmannschaft.

Rätsel-Ecke.

Silberrätsel.

a ad ba ben ber bu daum e e e gen gold han ka kad le lei mar ne ne ni no o ot re re ri sche schrau sten to zar

Aus vorstehenden 33 Silben sind 9 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. bekannter Feldherr des Altertums, 2. Baum, 3. weiblicher Vorname, 4. Zierstrauch, 5. männlicher Vorname, 6. Musikinstrument, 7. Gestalt der griechischen Sage, 8. heidnischer König, aus der Bibel bekannt, 9. Folterwerkzeug. Sind die richtigen Wörter gefunden, bezeichnen die Anfangsbuchstaben eine bekannte preussische Insel.

Magisches Zahlenquadrat.

Die leeren Felder sind durch Zahlen derart zu besetzen, daß in keiner Reihe wagrecht, senkrecht und quer von Ende zu Ende eine Zahl doppelt ist und jede dieser Reihen die Summe von 15 ergibt.

	5		
			6

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Logogryph: Reiben, Reifen, Reigen, Reiben, Reimen, Reisen, Reiten, Reizen.

Abstrichrätsel: 3. m., To., Dist., le., hen.

— Im Tod ist Leben.

Marktbericht.

Dresdner Produktbörse am 28. Juli 1913.

Getreide: Weizen, Stimmung: Schwaibel, Preise in Mark. Am 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, —, brauner, 75 bis 77 Kilo, 205—200, do. 73 bis 74 Kilo, 199—202, do. neuer —, do. russischer, rot 230—236, Kanjas, 231—233, Argentinischer 23—235, Futur springt 1 230—235, Kanstaba 3 u. 4 225—231, Roggen, inländ., 70—73 Kilo, 168—174, so 67—69 Kilo, 159 bis 165, Sand, 70—73 Kilo, 171—177, Neumoggen 170—175, polener —, Weizen, sächsischer —, sächsischer —, polener —, böhmischer —, Futtergerste 144—150 (saubere Ware unter Notiz), Hafer, sächsischer 170—176, sächsischer und belandeter 135—150, sächsischer 170—176, Österreichischer —, russischer —, amerikanischer 177—179, Mais, Ungarischer, 196—202, Rumänischer 149—151, amerik. Arab-Mais beständiger, 150—158, Vapata, gelber, alter, —, neuer 149—152, Erbsen, Futtererbsen, 185—200, Wicken 210—220, Bohnen, inländischer —, do. fremder 215—225, Dörrbohnen, Wintererbsen, so wie trocken 235—300, do. trocken 235—245, do. russischer 230—230, Weizen, feiner 265—270, mittlere 250—260, Vapata 250, Bohnen 275, Nüsse, raffiniertes 70, Kapseln (Dresdner Marken) lange 14,00, runde —, Vintuschen (Dresdner Marken), I 17,50, II 17,00, Mais 30,50 bis 34,00, Weizenmehle (Dresdner Marken), Kalkauszug 35,50 bis 36,00, Grießmehle 31,50—35,00, Erbsenmehl 33,50—34,00, Weizenmehle 32,00—32,50, Weizenmehle 34,00—35,00, Weizenmehl 2, 30—32,00, Roggenmehle (Dresdner Marken), Nr. 0 27,50 bis 3,00, Nr. 0 I 26,50—27,00, Nr. 1 25,50—26,00, Nr. 2 23,00—24,00, Nr. 3 20,50—21,50, Futtermehl 13,00—13,80, Weizenkleie (Dresdner Marken), große 10,80—11,20, feine 10,40—10,80, Roggenkleie (Dresdner Marken) 12,00—12,40.

Dresden, 29. Juli. (Marktpreise.) Kartoffeln (Waggonpreis) a 50 Kilogramm 4,50 Mt. Gen. nicht, im Gebund a 50 Kilogramm 4,00 Mt., neues, im Gebund a 50 Kilogramm 3,20 Mt. Jam Verkauf haben 4 Jahren mit ca. 153 Zentner Gen. Roggenstroh (Hegelbruch) a Schock 30—32 Mt.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 28. Juli 1913.

Kalbfleisch: 135 Schen, 244 Bullen, 234 Kalben und Kähe, 228 Rälber, 705 Schafe, 1855 Schweine oder in Summa 3462 Schlachtvieh. — Schafe waren Österreichisch-ungarischer Herkunft. Die Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnet. I. Rinder. A) Ochsen: 1. vollschlächtige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 45—47 resp. 96—98, 2. junge schlächtere, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 45—47 resp. 87—89, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 39—43 resp. 81—84, 4. gering genährte jeden Alters 34—38 resp. 73—78. B) Bullen: 1. vollschlächtige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes 51—53 resp. 92—97, 2. vollschlächtige jüngere 45—49 resp. 87 bis 90, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 41—44 resp. 80—83. C) Kalben und Kähe: 1. vollschlächtige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes 50—52 resp. 91—96, 2. vollschlächtige, ausgewachsene Kähe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 45—48 resp. 86—89, 3. ältere ausgewachsene Kähe und gut entwickelte jüngere Kähe und Kalben 40—43 resp. 79—82, 4. gut genährte Kähe und mäßig genährte Kalben 35—39 resp. 75—79. II. Rälber: 1. Doppelschäfer 85—90 resp. 115—120, 2. beste Rast- und Saugläber 38—60 resp. 99—101, 3. mittlere Rast- und gute Saugläber 30—54 resp. 92—96, und 4. geringe Rälber 42—48 resp. 84—90. III. Schafe: 1. Wollschamer und jüngere Wollschamer 49—62 resp. 100—102, 2. ältere Wollschamer 44—47 resp. 80—84 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 39—42 resp. 76—84. IV. Schweine: 1. vollschlächtige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2, Jahr 61—62 resp. 79—80, 2. Fetttschweine 62—63 resp. 80—81, 3. fettliche 60—60 resp. 77—78, 4. gering entwickelte 57—58 resp. 75—76 und 5. Sauen und Eber 56—59 resp. 74—77. Ausnahmepreise über Notiz, Geschäftsgang in Rindern, Rälbern und Schweinen langsam, in Schafen mittel. Umverkauft blieben stehen 3 Ochsen, 9 Bullen, 4 Kähe, — Schafe, 17 Schweine.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten incl. Romanbeilage.

PUCK

ist die neue Qualitäts-
3 Cigarette

Bei unserm Einzuge als Schützenkönig der Privilegierten Bürgerschützen-Gesellschaft sind uns von allen Seiten der Bürger- und Einwohnerschaft so viele Beweise der Liebe und Wertschätzung durch zahlreiche Begleitung, herrliche Illumination sowie verschiedene andere Aufmerksamkeiten zuteil geworden, dass es uns drängt, allen hierdurch nochmals herzlichst zu danken.

Wilsdruff, den 29. Juli 1913.

Adolf Schlichenmaier und Familie.



Konserven - Gläser
alle Größen, für jeden Apparat passend,
sowie
Dampf-Sinkochapparate
Bade-Duplex
empfiehlt billigst
Arthur Ulbricht, Wilsdruff
Freiberger Straße 105
Neben Hotel Löwe. Neben Hotel Löwe.

Zahnpraxis von Friedrich Klettsch
Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

Unsere Zeitung Nr. 83 kaufen wir in noch gut erhaltenem Zustande zurück.
Die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anlässlich unserer Hochzeit und unseres Einzuges in unser neues Heim sind uns von lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten Ehrungen verschiedener Art in so überaus reichem Masse zuteil geworden, dass wir uns gedungen fühlen, nur hierdurch allen herzlichst zu danken.
Wilsdruff, den 28. Juli 1913.
Georg Hornuff und Frau
Elisabeth geb. Pauleit.

Anlässlich unsrer Hochzeit sind uns von allen Seiten herrliche Geschenke und Gratulationen zuteil geworden, wofür wir allen unsern herzlichsten Dank entbieten. Besonderer Dank gebührt noch der lieben Jugend von Kaufbach für das Aufstellen einer Ehrenpforte.
Kaufbach, den 30. Juli 1913.
Wilhelm Bleil und Frau
Martha geb. Zieschang.



Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Heimzuge unserer geliebten Entschlafenen, der Frau
Frieda Selma Giessmann
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Unkersdorf, den 29. Juli 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.
Freitag, den 1. August 1913
Schlachtfest.
Von früh 9 Uhr an und den ganzen Tag schlahtwarmer Wellfleisch und Leberwürstchen, später fische Wurst und Bratwurst.
Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Täubrich
Voranzeige.
Sonntag den 3. August, Großes Schweisprämien-Bockel: Schießen ohne Rieten.

Bahnhofswirtschaft Putschappel.
Anerkannt vorzüglicher preiswerter Mittagsbisch, reichhalt. Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen
Richard Dathe.

Watt-Decken
für grosse und Kinderbetten
empfiehlt billigst
Emil Glathe
Wilsdruff.

Separatoren: Orig. Melotte.
Diavole, stärkste Entrahmung, 5 jährige Garantie. 125 Lit - 95 Mk 225 Lit. - 185 Mk Reparaturen ausgetauscht.
Arthur Fuhs, Markt 8.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

für Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindl. Haut: Steckenpferd Buttermilch-Seife v. Gramann & Co., Radebeul 1913 à 30 Pfg. bei D. Reinhardt.

Frauen
Auskunft für Damen streng diskret. Brieflich gegen Rückporto.
Frau S. Müller, Dresden.
Kronprinzstraße 4.
18-20 Zentner Heu
zu verkaufen. Tanneberg Nr. 16.

Bade-Hosen-Hauben Anzüge
empfiehlt billigst
Emil Glathe
Wilsdruff.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
München & Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—, bei direkter & Zufendung wöchentlich vom Verlag M. 5.25
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theatinerstr. 41
Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Von Freitag, den 1. August ab stelle ich mir der einen großen Transport
vorzüglicher Milchkühe
hochtragend und frischmelkend, zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg. E. Kästner.
Telephon Deuben-Putschappel Nr. 96.

Oldenburger und Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.
Von Donnerstag, den 31. Juli ab stelle ich wieder einen großen Transport prima hochtragender und abgekalbter oldenburger und ostfriesischer
Kühe und Kalben
sowie eine Anzahl erstklassiger, deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren bei mir zum Verkauf.
Meißen, am Bahnhof. Fernsprecher 393. Inh.: E. de Levie & S. Stoppelman.
May Kiesel.
Drucksachen aller Art fertigt an die Buchdruckerei des Wochenblatt für Wilsdruff.

Ein Paar mitteljährige schwarze
Pferde
sind zu verkaufen. Nachmittags zu besichtigen.
Bruno Müller
Kesselsdorf Nr. 15.

Ein gut-erhaltener
Leiterhandwagen
ist zu verkaufen.
Röhrsdorf Nr. 63 b.

Sauberes Dienstmädchen
14 bis 15 Jahr, sucht für 1. September
Frau Clara Köhber.

Aufwartung
für ein bis zwei Vormittagsstunden gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Guter weißer Damengürtel
am Schützenfest-Montagabend verloren. Gegen Belohnung in der Exped. bis Bl. abzugeben.

Verloren

Ist noch lange nicht verloren, wenn man den ehrlichen Finder ermitteln kann. Wer etwas verloren hat, gebe ein Inserat im Wochenblatt für Wilsdruff auf, schon viele sind auf diese Weise wieder in den Besitz ihres Eigentums gelangt.

